

Lebensläufe

Der Leiter der Abteilung für Experimentelle Psychiatrie der Medizinischen Universität Innsbruck, **Univ.-Prof. Dr. Alois Saria**, kam 1987 nach Innsbruck und übernahm die Leitung der damaligen Abteilung für Neurochemie. 1997 wurde er zum Professor für Neurochemie berufen. Prof. Saria engagierte sich in vielen internationalen Vereinigungen. Unter anderem wurde er 2011 das erste nicht US-amerikanische Mitglied im Finanzkomitee der „Society for Neuroscience“, der größten weltweit tätigen Non-Profit Organisation der Neurowissenschaften mit über 42.000 Mitgliedern. Der Innsbrucker Wissenschaftler hat bereits mehrere Forschungspreise gewonnen und wird vom „Institute for Scientific Information“ (ISI) seit 2002 als „Highly Cited Researcher“ (über 12.000 Zitationen) im Bereich Pharmakologie geführt.

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.rer.nat. Wolfgang Maass leitet seit 1992 das Institut für Grundlagen der Informationsverarbeitung an der TU Graz. Nach Doktorat und Habilitation an der Ludwigs-Maximilians-Universität in München folgte ein längerer Forschungsaufenthalt in den USA: Maass war insgesamt 14 Jahre an namhaften amerikanischen Universitäten tätig, unter anderem am MIT, an der University of Chicago, an der University of California at Berkeley und zuletzt als Professor für Computerwissenschaften an der University of Illinois. Mit zahlreichen Vorträgen, Publikationen und erfolgreichen Forschungsprojekten ist Maass ein international anerkannter Experte für Informationsverarbeitung in neuronalen Schaltkreisen im Gehirn.

Der renommierte Hirnforscher **Univ.-Prof. Dr. Peter Jonas** vom Institute of Science and Technology Austria in Klosterneuburg untersucht die Funktionsweise neuronaler Mikroschaltkreise. Dies stellt eine der größten Herausforderungen der Biowissenschaften im 21. Jahrhundert dar. Denn das menschliche Gehirn besteht aus ca. 10 Milliarden Neuronen, die an gigantisch vielen Kontaktstellen ($\sim 10^{15}$) miteinander in Verbindung stehen. Diese Kontakt- und Kommunikationsstellen zwischen Neuronen werden Synapsen genannt. Der 51-jährige initiierte die neurowissenschaftliche Forschung am IST Austria. Prof. Jonas erhielt zahlreiche hochdotierte Forschungspreise (unter anderem den Leibniz-Preis, Fick-Preis und Tsungming-Tu-Preis) und einen ERC Advanced Grant.